

Der Deutsche Bauernkrieg (1524 bis 1526)

Deutsche Länder um das Jahr 1500 befanden sich in einem Zustand der äußersten Verwirrung. In allen Gesellschaftsschichten strebte man nach Veränderungen. Das Erreichen der absoluten Macht der Feudalherren, spitzte sich die Lage in Deutschland auf einen dramatischen Stand zu.

Weitere Widersprüche waren:

- zerstrittener Adel
- Kirche und Erzbischöfe wollten noch mehr Land
- Niedere Geistliche predigten für das Volk
- zerrissene Grundsätze in den Städten (Bewohner verlangten die Mitbestimmung in den Stadträten)

Das niedere Rittertum wurde immer mehr in die Enge getrieben. Unter dem mächtigen Ritter Franz von Sickingen wurde mit anderen Rittern ein Bund geschlossen. Hauptziele dieses Bundes waren, die alten Rechte der Ritter zu erhalten und die Landesherrn besonders den mächtigen Erzbischöfen Land abzunehmen und neu zu verteilen. In Sickingen spiegelten sich selbst die Widersprüche der Zeit. Er war selber Landesherr und Hauptmann des Kaisers. Sickingen führte ununterbrochen private Fehden aus. Auf der anderen Seite, hatte er auch Verständnis für die Armen und half Ihnen bei Gelegenheit. Sein Freund war ein dichtender und humanistisch gebildeter Ritter Namens Ulrich von Hutten. Der hasste den Papst und die Pfaffen. Der größte Anteil der Bevölkerung waren Bauern, bei denen die Notlage immer größer wurde. In vielen Orten bildeten sich Ansammlungen von Bauern, um sich gegen die Feudalherren zu erheben. Es entstanden Bewegungen, wie der "Arme Konrad" und der "Bundschuh" (Verständliches Symbol für jeden Bauern). Die Aufstände richteten sich nicht nur gegen die hohen Ritter und Feudalherren, sondern auch gegen Klöster, die immer mehr Frondienste verlangten. Am 31. Oktober 1517 schlug ein bis dahin wenig bekannter Mönch, an der Wittenberger Schlosskirche 95 Thesen an. Es war der Professor der Theologie und Prediger Martin Luther. Diese Kritik an schwindelhaften Versprechen des Papstes war für damalige Verhältnisse wie ein Kampfaufruf und führte zur ersten Massenerhebung des deutschen Volkes.

Im Gegensatz zu Martin Luther kannte der Prediger Thomas Müntzer nicht nur das Elend der Bauern, sondern auch das Elend der Bergknappen in Thüringen und Sachsen. Er versuchte ein Zusammenschluss zwischen Städter und Bauern zu erreichen. Als einzige feste Gemeinschaft waren die Bauern anzusehen. Bei Ihnen galt noch die gegenseitige Hilfe und es gab selten Betrug und Diebstahl. Das gegebene Wort galt. Wo die Blutsauger gerade Schwach waren, um zu kämpfen, glaubten die Bauern so mancherlei Versprechungen und feierlichen Schwüren. Mit ihrem geglaubten Erfolg kehrten sie zur Feldarbeit zurück. Wo sich größere Massen zusammenschlossen gab es auch Persönlichkeiten die weiter dachten. Sie wurden meist zu Obristen oder Feldhauptleuten gewählt. Sogar ein Ritter (Florian Geyer) war einer der Anführer. Im Thüringischen war es Thomas Müntzer, der aus der ärmlichen Geistlichkeit kam. Beschlüsse wurden unter gleichberechtigten Bedingungen in allgemeinen Versammlungen gefasst. Gekämpft wurde unter dem Vorbild der Haufentaktik und der Formationen der erfolgreichen Schweizer Taktik.

Benannt waren sie aber anders:

Heller Haufen >

- Armbrustschützen gesammelt
- Fußvolk mit Lanzen (Ansammlung um die Blutfahne)

Verlorener Haufen >

Haufen gepanzerter Reiter >

Haufen leichtgepanzelter Reiter >

Gewalthaufen >

- ausgeschwärmter Haufen der Schützen
- Sammlung um die Standarte "Kornett"
- Sammlung um die Standarte "Rennfahne"
- Fußvolk mit Lanzen und allerlei anderen praktischen Waffen unter der Fahne des "Bundschuhes"

In zahlreichen kleineren Gefechten siegten die Bauern noch bis zum Frühjahr 1525 gegen Formationen des Kaisers und des Feudaladels. Doch die Feudalherren erkannten die Bedrohung ihrer Macht und stellten in kurzer Zeit ein Mächtiges Söldnerheer auf. Nach den Siegen der Feudalherren, wurde erbarmungslos gemordet. Es galt kein Recht und Schwur mehr. Zu tausenden wurden die Aufständischen erschlagen, geköpft gefoltert und erhängen.

Der Große Deutsche Bauernkrieg war der Höhepunkt des 15. Jhdt. im deutschen Feudalreich.

Kurzchronologie

Deutscher Bauernkrieg (1524 – 1526)

Vorausgehende lokale Bauernbewegungen in verschiedenen Territorien, wo die Unzufriedenen jedes Mal beschwichtigt wurden und die gebildeten Formationen wieder zerfielen.

Erhebungen vor dem Beginn des Bauernkrieges

1478	Bauernaufstand in Kärnten
1492	Bauernhebung im Allgäu
1493	Bundschuhverschwörung im Elsaß
1502	Bundschuhverschwörung im Bistum Speyer
1509	Bürgeraufstand in Erfurt
1511/14	Aufstände in Regensburg, Braunschweig, Speyer, Köln, Schweinfurt, Worms, Aachen und Osnabrück
1513	Bundschuhverschwörung in Lehen (Breisgau)
1514	Aufstand des " Armen Konrad" in Württemberg
1517	Bundschuhverschwörung im Schwarzwald
1524	<u>Beginn des Bauernkrieges</u>

Als allgemeiner Beginn des Bauernkrieges, als erste Revolutionäre Bewegung, gilt der 23. Juni 1524 in der Landgrafschaft Stühlingen. Dort gelang es nicht mehr, die Erhebung der Bauern einzudämmen. Typische Aktionen, wie das Verweigern von Abgaben und allerlei Dienste, kennzeichneten solche Erhebungen. Der Adel machte keine Zugeständnisse mehr, sondern rüstete auf. Die Stühlinger Erhebung der Bauern entwickelte sich daraus noch rascher.

Führer der Bauern war Hans Müller
(Kriegserfahrener ehemaliger Landsknecht)

Anzahl: ca. 1200 Aufständische

Fahne: weiß, rot und schwarz

Am 24. August 1524 Wahl der militärischen Ämter

Ende August; Einzug der Bauern in Waldshut

Ende September 1524; Erhebungen der Hegauer und Klettgauer Bauern

Getrennte militärische Operationen kleinere Bauernhaufen unter dem Befehl Hans Müllers. Überlieferungen sagen, dass seine Truppe bereits ca. 1500 Mann zählte und die Bundschuhfahne als Symbol der Bauern getragen wurde. Das radikale Predigen von Thomas Müntzer im Spätherbst 1524 zur Stadt Klettgau und anderen Orten, spielte ebenfalls eine bedeutende Rolle in der Bewusstseinsentwicklung der Bauern.

- 1525
März-Juni Fränkischer Aufstand
Erhebung Rothenburger Landwehren
Kerngebiet in Franken war das Taubertal
- 1525 Beginn des Bauernaufstandes in Thüringen
(18.April begann der Aufstand im Bistum Fulda)
- 1525 Erste Niederlage der Aufständischen
am 04. u. 05.Mai am Frauenberg bei Fulda
durch ein in Minderzahl besetztes Landgräfliches Heer des Landgrafen Phillips
(ca. 350 Reisige und rund 1500 Fußknechte gegenüber ca. 4000 Bauern).
Um den 20. April Beginn des Aufstandes um Vacha, wo in kürzester Zeit ca. 1800
Bauern zusammenkamen. Zum Obersten Hauptmann wurde ein Anhänger von T.
Müntzer, Hans Sippel, gewählt.
Der Wehrhaufen umfasste zeitweilig 10.000 Mann.
Sie unterwarfen auf ihren Zug Schmakalden, Wasungen und Meiningen.
Auf dem Zug nach Eisenach kam es zu mehreren Unstimmigkeiten, worauf viele
Bauern den Haufen verließen.
Vor den Toren der Stadt waren es nur noch ca. 2000 Bauern.
Diese Anzahl war zu schwach, um die Stadt zu unterwerfen.
Mit geringer Begleitung begab sich der Hauptmann Hans Sippel
in die Stadt um zu verhandeln und Waffen zu kaufen.
Der Rat nahm ihn kurz entschlossen gefangen und ließen ihn zugleich enthaupten. Das
frühzeitige Ende des Haufens veränderte das
thüringisches Kräfteverhältnis zugunsten der Fürsten.
Die Erhebung um Mühlhausen war das Kerngebiet
des Bauernaufstandes. Dort erfolgte eine weitaus bessere Vorbereitung unter Einfluss
von Müntzer mit seinen Anhängern.
Entscheidend für die gestärkte militärischen Potenz war, das vereinigen bürgerlicher
Mühlhäuser mit dem Thüringer Haufen, durch die man beachtliche Erfolge zum Anfang
des Aufstandes erzielte.
Viele Ungereimtheiten, wie schlechtes Gelände, ungenügende militärische
Ausbildung und der Mangel an das angeforderte Geschütz, ließ die Schlacht bei
Frankenhausen am 15. Mai, zu Ungunsten der Bauern ausgehen.
- 1525 Niederlage der elsässischen Bauern, 20.05.1525
- 1525 Aufstand von Bauern und Bergleuten
Mai/Juni im Gebiet des Joachimsthal (Jachymor)
- 21.05.1525 Weinsberg wird durch ein Adelsheer niedergebrannt
- 25.05.1525 Mühlhausen kapituliert vor dem Fürstenheer
- 02.06.1525 Niederlage der Bauern bei Königshofen
- 04.06.1525 Der Bildhäuser Haufen wird bei Meiningen zerschlagen

- 08.06.1525 Würzburg fällt in die Hände des Adels
- 16.08.1525 Niederlage der Schwarzwälder Bauern
- November Der letzte bäuerliche Widerstand im Schwarzwald kommt zum Erlöschen.

Kurzbiografie Martin Luther

- 1483 Martin Luther wird in Eisleben am 10.11.1483 geboren
- 1501 Studium im Frühjahr, Artistenfakultät in Erfurt
- 1502 im Herbst, Promotion in Erfurt
- 1505 Mag. Art, 07.01.1505
- 1505 Eintritt in das Erfurter Augustinerkloster, 17.07.1505
- 1506 im September, Profess, Mönchsgelübde
- 1507 Priesterweihe im Erfurter Dom, Beginn des Theologiestudiums
- 1508 Prof. f. Moralphilosophie
- 1509 Bace, Biblicus, 09.03.1509, (Beginn von bibelexetischen Vorlesungen)
- 1509 Sententiarus, Vorlesung über Petrus Lombardus
- 1510/1511 Romreise im Auftrag des Ordens
- 1511 Niederlassung in Wittenberg
- 1512 Promotion zum Dr. der Theologie,
im Oktober, lectura in biblia als Nachfolger von Staupitz
- 1513 Erste Vorlesung über die Psalm
- 1515 Ordensvikar für Sachsen und Thüringen
- 1515/1516 Römerbrief – Vorlesung
- 1517 95 Thesen zum Ablass, 13.10.1517
- 1517/1518 Vorlesungen zu dem Hebräerbrief
- 1518 Zweite "Theologie deutsch"
- 1518 im April, Heidelberger Disputation
- 1518 im Juni, Beginn des römischen Processes gegen Luther
- 1518 M. Luther auf dem Reichstag zu Augsburg, 12.-14.10.1518
- 1519-1520 Zweite Psalm Vorlesung
- 1519 Leipziger Disputation und Verbreitung von Flugschriften
- 1520 "Ensure Domine", 15.06.1520
- 1520 weitere reformatorische Schriften im August/Oktober
(An den christlichen Adel deutscher Nation,
„Von der Freiheit eines Christenmenschen)
- 1520 Verbrennung der Bannandrohungsbulle und der
Kanonische Rechtsbücher, 11.12.1520
- 1521 "Decet Romanum Pontificem", 13.01.1521
- 1521 Vorladung zum Reichstag in Worms, 06.03.1521
- 1521 Luthers Ankunft in Worms (16.04. bis 26.04.1521)
- 1521 Verweigerung des Widerrufs, 18.04.1521
- 1521 Verbringung auf der Wartburg (04.05. bis 01.03.1522)
"Übersetzung des neuen Testaments; Adventspostille"
- 1521 Wormser Ediket, 08.05.1521

1522	Rückkehr nach Wittenberg, 01.03.1522
1522	Invokavitpredigten, (09. bis 16.03.1522)
1522	September, Erster Druck der Septemberbibel
1523	im März, "Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man gehorsam schuldig sei"
1523	Leisniger Kastenordnung
1523	im April, "Von der Ordnung des Gottesdienstes in der Gemeinde" "Formula missae et Communionis"
1524	im Januar/Februar, An alle Ratsherren aller Städte
1524	im Juli, "Ein Brief an die Fürsten zu Sachsen vor dem aufrührerischen Geist"
1525	im Januar, Schrift gegen Karstadt: "Wider die himmlischen Propheten"
1525	Reise ins Harzer und Thüringer Aufstandsgebiet, 16.04.1525
1525	"Ermahnung zum Frieden auf die 12 Artikel der schwäbischen Bauern"
1525	Hochzeit mit Katharina von Bora, 13.06.1525
1525	"Sendebrief vom harten Büchlein wider die Bauern" (schreibt und predigt gegen den Bauernkrieg)
1529	Luther schreibt den großen und kleinen Katechismus
1530	Erstes öffentliches Bekenntnis der Protestanten " Confessio Augustana"
1534	Bibelübersetzung erscheint als Gesamtausgabe
1537-1541	Luther erkrankt schwer
18.02.1546	Luther stirbt in Eisleben und wird am 22.02.1546 in Wittenberg beigesetzt

Kurzbiografie Thomas Müntzer

1489	Thomas Müntzer wird in Stollberg (Südharz) geboren. Das genaue Geburtsdatum ist bis heute noch nicht bekannt.
1506	Immatrikulation in Leipzig als "Thomas Müntzer de Quedlinburg"
1510	wahrscheinlich niedere Weihen
1512	Beginn Studium in Frankfurt (Oder) als "Thomas Müntzer de Stolbergensis"
1513	angebliches Verbündniss von Halle und Aschersleben
1513	eventuell Priesterweihe, wahrscheinlich in Halberstadt (17.12.1513 oder 15.04.1504)
1514	Präsentationsurkunde für die Braunschweiger Pfründe am Marienaltar von St. Michael (06.05.1514 bis 21.02.1522)
1515	ältester erhaltener Brief an Müntzer, 25.07.1515
1516	Propst am Kanonissen Stift in Frose
1517	Schriftliche Anfrage an Müntzer, den Ablass betreffend (noch vor Luthers Thesenanschlag)
1518	wahrscheinlich Aufenthalt in Wittenburg
1519	vorübergehender Aufenthalt in Leipzig (Bemühungen um eine geistliche Pfründe)
1519	Aufenthalt in Jüterbog mit Predigen
1520	Beichtvater im Nonnenkloster Beudewitz bei Weißenfels (Reges Literaturstudium)
1520	erster aber nur in einer Abschrift erhaltener Brief von Müntzer

- 1520 April, Heinrich von Bünau versucht Müntzer als Vikar nach Elsterberg zu holen
- 1520 Antrittspredigt in der Marienkirche Zwickau, 17.05.1520 (Anstellung als Vertreter Egrans)
- 1520 August, Bemühungen der Mönche des Klosters St. Peter, um die Gewinnung Müntzers
- 1520 Pfarrer an St. Kathrinen in Zwickau, 01.10.1520
- 1521 Zuspitzung eines Streites zwischen Müntzer und Egran
- 1521 Entlassung aus dem Pfarramt, 16.04.1521
- 1521 Mai/Juni Reisen nach Böhmen (Saaz, Prag)
- 1521 feierlicher Empfang in Prag, 21.06.1521, rege Predigtstätigkeit
- 1521 Oktober/November, Abfassungen des Prager Anschlages in drei Fassungen
- 1521 November, Ausweisung aus Prag und Rückkehr nach Thüringen
- 1522 möglicher Aufenthalt im Kloster St. Peter in Erfurt
- 1522 mögliche Predigt in Stolberg, 13.04.1522
- 1522 Aufenthalte in Nordhausen (14.07. u. 26.09.)
- 1522 November/Dezember, Disputation mit dem Weimarer Hofprediger Wolfgang Stein
- 1522 Dezember, Aufenthalte in oder um Wittenberg
- 1523 Ostern, Amtsantritt in Allstedt (zelebriert Messen in deutscher Sprache)
- 1523 1. Flugschrift an die Brüder zu Stolberg, 18.07.1523
verfasst weitere Schriften;
-"Die Ordnung und Recht Schafft des deutschen Gottesdienstes in Allstedt"
-" Vom eingebildeten Glauben"
-"Protestation oder Entblendung"
-"Deutsch-Evangelische Messe"
- 1524 Gründung des Allsteder Bundes, 23.04.1524
- 1524 Hallebacher Kapellsturm
- 1524 August, 1. Aufenthalt in Mühlhausen
- 1524 Vertreibung Müntzers und seines Freundes Pfeiffers aus Mühlhausen, 27.08.1524
- 1524 Oktober/November, Weg von Nürnberg nach Basel
- 1525 Januar, Aufenthalt und Predigen unter aufständischen Bauern in Klettgau und Hegau
- 1525 Februar, 2. Aufenthalt in Mühlhausen (Tätigkeit an der Marienkirche)
- 1525 April/Mai, Teilnahme am Bauernaufstand in Thüringen
- 15.05.1525 Gefangennahme
- 27.05.1525 Hinrichtung in Mühlhausen mit Heinrich Pfeiffer

Anmerkung:

Der Nachlass Müntzers ist sehr lückenhaft. Viele Geschehnisse oder Aufenthaltsorte von T. Müntzer sind kaum dokumentiert, im Besonderen vor dem Wirken in Allstedt. Die Quellenbasis ist bis heute sehr gering, so dass kaum neue Ergebnisse vorliegen. Die fehlenden Bibelstellenverzeichnisse sind für die Forschung sehr erschwerend. Festzustellen war, dass Müntzer einer breiten, zu tausend zählenden Schicht der armen Geistlichkeit gehörte.